

LIECHTENSTEINER
VaterlandMIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Eine gute Alternative gefunden
Das Buszentrum Unterland wird in Ruggell gebaut. Philipp Schädler ist damit mehr als zufrieden. 9

Rund 10 Mädchen missbraucht
Die Haftstrafe des Peinigers wurde auf vier Jahre erhöht. Der Oberste Gerichtshof hat entschieden. 5

Kaffeepause. Was Neues?
Gehen Sie online.



Tödlicher Bergunfall in Malbun

Am Montag wurde in Malbun eine leblose Person im Gebiet «Gamsgrat/Schlucher» durch einen Wanderer aufgefunden. Aufgrund der unbekanntenen Identität sind gemäss Landespolizei derzeit Abklärungen im Gange.

Gegen 19.30 Uhr wurde im Gebiet «Gamsgrat/Schlucher» durch einen Wanderer eine leblose, bislang unbekannte männliche Person aufgefunden. Diese dürfte im unwegsamen Gelände zu einem bis jetzt unbekanntem Zeitpunkt abgestürzt sein. Vonseiten der Landespolizei heisst es, dass der Verunglückte keinen Ausweis bei sich hatte. Ausserdem wird in der Region momentan niemand vermisst, zu dem die Beschreibung der Person passen würde. Der Wanderer, der den Verunfallten fand, war auf dem Weg Richtung Malbun. Für Abklärungen des Unfallvorganges sowie der Bergung des verunglückten Mannes standen die Alpinpolizei sowie die Rega im Einsatz. Aufgrund der unbekanntenen Identität sowie zur Abklärung der Todesursache und des Zeitpunkts erfolgen gerichtsmedizinische Abklärungen. (lpfl)

Sapperlot

Es gibt sie immer noch ... Diese ganz spezielle und eher seltene Spezies von Menschen, die Gefallen daran zu finden scheinen, leere Getränkedosen, die Papiertüte vom letzten Besuch bei McDonald's oder Zigarettenstummel aus dem fahrenden Auto auf die Strasse zu werfen. Mit einer völligen Selbstverständlichkeit und ohne Scham versteht sich. Schliesslich soll das eigene Gefährt doch keiner Müllhalde gleichen! Und ob der Abfall nun auf der Fahrbahn herumliegt, stört doch eh keinen. Früher oder später wird er weggeräumt oder der Wind erledigt diesen Job. Für mich - und hoffentlich den Grossteil der Bevölkerung auch - ein Anblick, der schmerzt und wütend macht. Man sollte eigentlich denken, dass es zum gesunden Menschenverstand gehört, seinen eigenen Müll in einen Abfalleimer zu verfrachten. Dafür ist er schliesslich da. Doch in puncto Umweltschutz und Anstand scheinen einige verschlafen zu haben. Traurig. *Julia Kaufmann*

Staatsgerichtshof bringt «Ehe für alle» aufs Parkett

Verbot der Stiefkindadoption für gleichgeschlechtliche Paare ist verfassungswidrig.

Patrik Schädler

Ein sogenannter Normenkontrollantrag an den Staatsgerichtshof sorgt nun dafür, dass das Thema «Ehe für alle» auch auf das politische Parkett in Liechtenstein kommt. Der Landtag muss «für eine diskriminierungsfreie Ausgestaltung der familiären Beziehungen sorgen», hält der Staatsgerichtshof fest. Auslöser für den Entscheid waren zwei Männer in einer eingetragenen Partnerschaft, welche im letzten Jahr beim Landgericht die Stiefkindadoption beantragten. Hintergrund: Einer der Männer ist der leibliche Vater eines Kindes aus einer Leihmutterchaft.

Schon das Landgericht erachtete das im Partnerschaftsgesetz verankerte Verbot der Stiefkindadoption als verfassungswidrig und stellte beim

Staatsgerichtshof einen Normenkontrollantrag. Mit Urteil vom 10. Mai 2021 entschied der Staatsgerichtshof, dass das Verbot der Stiefkindadoption für eingetragene homosexuelle Paare sowohl gegen die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) verstösst als auch verfassungswidrig ist. Damit würden homosexuelle Paare, welche in einer eingetragenen Partnerschaft leben, im Vergleich zu unverheirateten heterosexuellen Paaren in Liechtenstein ungleich behandelt.

Landtag hat ein Jahr Zeit, um das Gesetz anzupassen

Um eine verfassungskonforme Rechtslage zu schaffen, hat der Staatsgerichtshof deshalb Artikel 25 des Partnerschaftsgesetzes aufgehoben, da er selbst den Wortlaut eines Gesetzes nicht ändern kann. Dies ist nun Sache des Land-

tags. Dafür räumte der Gerichtshof jedoch - mit Ausnahme des Anlassfalles - der Politik ein Jahr Zeit ein. Der Staatsgerichtshof erteilte nebst der Neuformulierung auch den Ratschlag, «eine aktualisierte Gesamtanalyse der Rechtsstellung der eingetragenen Partnerschaft vorzunehmen». Mit der Aufhebung des Verbots der Adoption sind die juristischen Unterschiede zwischen der eingetragenen Partnerschaft und der Ehe nur noch marginal. Die Gesamtanalyse wird um das Thema «Ehe für alle» nicht herumkommen. Der Verein Flay freue sich über den konkreten Fall. Es verbessere die rechtliche Situation des Kindes, so Vorstandsmitglied Amos Kaufmann. Der LGTI-Verein fordert schon länger die «Ehe für alle». «Endlich geht etwas vorwärts und es gibt die Chance, das Thema breit zu diskutieren», so Kaufmann. 3

Häusliche Gewalt: Hälfte der Frauen ist unter 30 Jahre alt

Im vergangenen Jahr haben zehn Frauen mit zehn Kindern Schutz im Frauenhaus gesucht, weil sie seelische und körperliche Gewalt von ihrem Ehemann oder Partner über sich ergehen lassen mussten. Zusätzlich wurden 23 Personen über das Jahr hinweg persönlich beraten und begleitet. (red) 3

Swiss spricht 550 Kündigungen aus

Die Kündigungswelle bei der Swiss schwappt weniger hoch als befürchtet. Die Schweizer Fluggesellschaft spricht 550 Kündigungen oder Änderungskündigungen aus. Das sind 230 weniger als ursprünglich geplant. Anfang Mai war die Lufthansa-Tochter noch von 780 Kündigungen ausgegangen. Insgesamt werde die Swiss bis Ende Jahr rund 1700 Vollzeitstellen abgebaut haben, davon zwei Drittel über freiwillige Massnahmen und durch die natürliche Fluktuation. Damit schrumpft der Personalbestand um über ein Fünftel, wie die Airline am Dienstag in einem Communiqué bekannt gab. Die meisten Kündigungen treffen das Kabinenpersonal. Auch bei den Bodenabfertigungs- und Technikangestellten werden Leute entlassen. Keine Kündigungen werden dagegen bei den Piloten ausgesprochen. Diese verzichten dafür auf Lohn und müssen Pensenreduktionen hinnehmen. Aufgrund des Nachfrageeinbruchs verkleinert die Swiss die Flotte von 90 Flugzeugen um rund 15 Prozent. (awp) 23

Der grosse Genfer Gipfel geht los - Biden traf bereits die Regierungsspitze



Heute ist es so weit: US-Präsident Joe Biden und Russlands Staatschef Wladimir Putin treffen sich zum ersten Mal. Einen Tag vor dem mit Spannung erwarteten Gipfeltreffen hat Biden gestern die Schweizer Regierungsspitze getroffen. Guy Parmelin sprach von einem «warmherzigen Austausch». 20

Bild: Keystone

Lektion gelernt: EU bereitet sich auf nächste Pandemie vor

Europa will auf künftige Pandemien deutlich besser vorbereitet sein. Entsprechende Vorschläge, wie das gehen soll, hat die EU-Kommission gestern Abend vorgestellt. Als eine der Lehren aus der Coronapandemie soll es ab Ende des Jahres einen europäischen Chef-Epidemiologen geben. Damit soll unter anderem die Kommunikation in einer Pandemie verbessert werden. Zudem ist geplant, noch in diesem Jahr ein neues und verbessertes Informationssystem einzuführen. Künftig soll es auch jährlich einen Bericht über den Status von Vorbereitungen geben, des Weiteren wird die Möglichkeit diskutiert, einen EU-weiten Pandemie-Ausnahmezustand auszurufen zu können. Die EU will auch in der Lage sein, 500 bis 700 Millionen Impfdosen im Jahr zu produzieren, die Hälfte davon während der ersten sechs Monate einer Pandemie. (dpa)

JETZT MITTIPPEN UND GEWINNEN!
www.emtipp.li
FÜR LIECHTENSTEIN UND DIE GANZE REGION.
15 TOLLE PREISE ZU GEWINNEN!